

Verein gibt Verantwortung ab

Förderer der Otto-Hahn-Schule sind nicht mehr Arbeitgeber für Mitarbeiterinnen der Schulkindbetreuung

Von Claudia Bechthold

Heusenstamm ■ Es wird immer schwerer, Menschen zu finden, die bereit sind, sich in einem Vereinsvorstand zu engagieren. Beate Kallmeyer, hat dies lange getan im Förderverein der Otto-Hahn-Schule. Doch in gut einem Jahr wird sie diese Aufgabe abgeben. Und um die Chance zu erhöhen, bis dahin Nachfolger gefunden zu haben, hat sich der Förderverein jetzt dazu entschlossen, einen Teil seiner bisherigen Aufgaben abzugeben. Das bislang vom Verein beschäftigte Personal für die Schulkindbetreuung wird künftig die Stadt Heusenstamm als Arbeitgeber haben.

„Wir wollen uns damit nicht aus der Verantwortung stehlen“, betont Beate Kallmeyer. Die Stadt habe dem Verein die Übernahme der Arbeitgeber-Funktion schon vor längerer Zeit angeboten. Doch die Tatsache, dass niemand bereit war, ehrenamtlich die Verantwortung für sieben Mitarbeiterinnen zu übernehmen, habe sie dazu bewogen, in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung darüber abstimmen zu lassen, ob man diese Aufgabe abgeben soll oder nicht. „Wir haben sogar eine Haftpflichtversicherung für



Bürgermeister Peter Jakoby dankt den Otto-Hahn-Schule-Fördervereins-Vorständlern für deren Engagement: Beate Kallmeyer, Nicola Sperling und Markus Thum (von links).
Foto: Bechthold

den Vereinsvorstand abgeschlossen, aber dennoch haben wir bisher niemanden gefunden, der diese Arbeit machen möchte“, fügt Kallmeyer noch hinzu. Gemeinsam mit ihr wird in einem Jahr auch Markus Thum sein Vor-

standsamt im Förderverein niederlegen.

Bürgermeister Peter Jakoby dankte den beiden Vorständlern sowie Nicola Sperling, die bereit ist, noch länger im Förderverein aktiv zu bleiben, für deren Arbeit. Die

Schulkindbetreuung einzurichten sei der richtige Schritt gewesen, betonte er. „Vor welchen Desaster würden wir heute stehen, wenn wir das damals nicht gemacht hätten.“ Zumal immer mehr Eltern erwarten, dass

ihr Kind auch nach der Schule betreut wird.

Auch ohne Arbeitgeber-Funktion wird der Verein weitermachen. „An allen anderen Projekten bleiben wir dran“, versichert Thum.

Dazu „Angemerkt“